



PRESSEMITTEILUNG

München, 06.02.02

Der Bayerische Landesfrauenausschuss, ein Zusammenschluss von 41 Landesverbänden, lehnt nachdrücklich die Ausweitung eines Niedriglohnssektors, auch in Form der ab 1.3.2002 geltenden Kombilohn-Lösung nach dem „Mainzer Modell“ ab.

Bei allen Vorschlägen zu Niedriglohnmodellen zeigt sich, dass Beschäftigungseffekte – vor allem von niedrig bezahlten Dienstleistungen im Handel, im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, im pflegerischen Bereich und der Hauswirtschaft, also typischen, schlecht bezahlten Frauenarbeitsbereichen – erwartet werden. Aus frauenpolitischer Sicht führen niedrige Löhne und Gehälter erfahrungsgemäß jedoch nicht zu mehr Beschäftigung, sondern zu verminderter Qualität der Arbeitsangebote.

Die Auswertung des in mehreren Arbeitsamtsbezirken durchgeführten „Mainzer Modells“, zeigt, dass auch der Kombilohn für Sozialhilfeempfänger/-innen und Langzeitarbeitslose nur sehr begrenzt zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen geführt hat. Besonders problematisch erscheint uns außerdem bei diesem Modell, dass kein maßgeschneidertes Qualifizierungskonzept für die einzelne Person, die einen Kombilohn erhielt, entwickelt wurde.

Annemarie Gössel
Präsidentin

Bayerischer Landesfrauenausschuss
Geschäftsführung

Hausanschrift:
Winzenerstraße 9
80797 München

Telefon (089) 12 61-15 16, -15 20
Telefax (089) 12 61-16 33

Briefanschrift
80792 München

E-Mail:
BayLFA@stmas.bayern.de